

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT .....	VII
INHALTSÜBERSICHT .....	IX
INHALTSVERZEICHNIS.....	XIII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XXIII
LITERATURVERZEICHNIS.....	XXXI
MATERIALIENVERZEICHNIS.....	LXXXV
QUELLENVERZEICHNIS .....	LXXXVII

## Einleitung..... 1

<b>§1 Gegenstand der Arbeit.....</b>	<b>1</b>
I. Der Begriff der Übervorteilung	1
II. Der Begriff der Rechtsfolgen	2
III. Die Abgrenzung des Themas	4
<b>§2 Die Problemstellung .....</b>	<b>6</b>
I. Die Fragestellung	6
II. <i>Contractual certainty</i>	7
<b>§3 Die Methode, die Quellen und die Kapitelordnung.....</b>	<b>9</b>
I. Die Methode	9
II. Der Untersuchungsumfang	11
III. Die thematische Gliederung	13

## Erster Teil..... 15

### DIE AUFLÖSENDE RECHTSFOLGEN DER ÜBERVORTEILUNG UND IHRE WIRKUNG..... 15

<b>§4 Einführung: Von der <i>laesio enormis</i> zur Übervorteilung .....</b>	<b>16</b>
I. <i>Laesio enormis</i>	16
1. Das antike römische Recht.....	16
2. Das gemeine Recht .....	20
3. Der Paradigmenwechsel .....	22

II.	Zweck und Arten der Rechtsfolgen	23
<b>§5</b>	<b>Die Anfechtung als Befreiung vom vertraglichen Missverhältnis. Die schweizerischen Erfahrungen.....</b>	<b>26</b>
I.	Der Begriff der Vertragsanfechtung	27
	1. Definition.....	27
	2. Abgrenzung: Nichtigkeit – Anfechtbarkeit.....	29
II.	Die Wirkung: (Un)gültigkeit des angefochtenen Vertrages	32
	1. Die zeitlichen Aspekte.....	32
	1.1 Der Schwebezustand.....	32
	1.2 Die Befristung.....	34
	1.3 Die Retroaktivität.....	35
	2. Der inhaltliche Aspekt.....	36
	3. Die Rechtslage nach der Vertragsanfechtung.....	38
III.	Die rechtspolitischen Grundlagen der Anfechtung	40
	1. Die Rechtsfolge in Bezug auf die Selbstbestimmung der Vertragspartei...	40
	2. Die rechtssoziologische Betrachtung.....	43
	3. Die Annäherung an die Idee der Willensverletzung.....	45
	4. Die Berücksichtigung des privaten Interesses.....	47
	5. Der aussergewöhnlicher Charakter des Vertragseingriffs.....	49
IV.	Zusammenstellung	50
	1. Die Vertragsanfechtung und die Verkehrs(un)sicherheit.....	51
	2. Die rechtshistorische Übersicht.....	54

## **Zweiter Teil ..... 59**

### **DIE AUFHEBUNG EINES MISSVERHÄLTNISSSES DURCH VERTRAGSANPASSUNG IN DEN EUROPÄISCHEN PRIVATRECHTSORDNUNGEN ..... 59**

<b>§6</b>	<b>Die Grundlagen.....</b>	<b>60</b>
I.	Das Bedürfnis nach Vertragserhaltung	61
II.	Die Zweckmässigkeit der angewandten Rechtsfolgen	63
	1. Die historische Erfahrung der <i>restitutio in integrum</i> .....	64
	2. ... <i>vel, si emptor elegerit...</i> (C .4.44.2 [a. 285]).....	67
III.	Die Vertragsanpassung und die Privatautonomie	69
	1. Die Vertragsanpassung und die Nebenfragen.....	69
	2. Die formale Vertragsfreiheit – die materielle Vertragsfreiheit.....	70
	2.1 Die Sozialisierung des Privatrechts.....	71
	2.2 Die Frage des richterlichen Eingriffs.....	72
	a Vom Standpunkt der Vertragsauslegung aus gesehen.....	73

aa	Die Auslegungsanleitungen bei der Vertragsgestaltung .....	73
bb	Die Vertragsauslegung vor dem rechtvergleichenden Hintergrund .....	74
cc	Die subjektive Auslegung .....	76
dd	Die objektive Auslegung .....	77
b	Vom Standpunkt der Vertragsanpassung aus gesehen .....	78
aa	Die gegenständliche Gegenüberstellung .....	78
bb	Die Ermittlung einer Fiktion .....	79
cc	Der Vorzug der Privatautonomie .....	81
<b>§7</b>	<b>Der schweizerische Weg zur Vertragsanpassung .....</b>	<b>82</b>
I.	Die Teilnichtigkeit .....	83
1.	Der Begriff .....	83
1.1	Die europäische Rechtstradition .....	84
1.2	Der Zweck der Teilnichtigkeit .....	86
1.3	Die Voraussetzungen der Teilnichtigkeit im Allgemeinen .....	86
1.4	Die Teilbarkeit des Vertrages .....	89
1.5	Der hypothetische Parteiwille .....	91
2.	Die schlichte und die modifizierte Teilnichtigkeit .....	94
2.1	Die Aufspaltung der gegenseitigen Leistungen .....	94
2.2	Die schlichte Teilnichtigkeit .....	98
2.3	Die modifizierte Teilnichtigkeit .....	98
2.4	Zwischenergebnis .....	100
II.	Die Teilunverbindlichkeit (Teilanfechtung) .....	101
1.	Der Begriff .....	101
1.1	Kriterien der Anwendung .....	101
1.2	Die Voraussetzungen .....	102
1.3	Die rechtspolitische Begründung .....	103
2.	Der „Fussballclub Lohn“-Fall .....	104
2.1	Die „rein geschäftsmäßige Auffassung des Verkehrslebens“ .....	104
2.2	Die Argumentation des Bundesgerichts .....	106
3.	Die schlichte Teilunverbindlichkeit .....	108
4.	Die modifizierte Teilunverbindlichkeit .....	109
5.	Eine völlige Vertragsanfechtung? .....	110
III.	Zusammenstellung .....	111
1.	Die Stabilität des Vertrages .....	111
2.	Die Erfahrungen der Institutsentwicklung .....	111
2.1	Die Entwicklungsfaktoren .....	111
2.2	Die praktische Wirkung .....	112
2.3	Die Verwendung bereits existierender Massnahmen .....	113

2.4 Das Verhältnis zwischen Lehre und Rechtsprechung .....	114
<b>§8 Die Arten der Vertragsanpassung.....</b>	<b>118</b>
I. Die konsensuelle Vertragsanpassung .....	119
1. Die rechtstheoretische Übersicht .....	119
1.1 Der Begriff.....	119
1.2 Die Eigenschaften der Anwendung.....	120
1.3 Die rechtspolitischen Gründe.....	121
2. Die Erfahrungen des italienischen Privatrechts – <i>l'offerta di modificazione</i> (Art. 1450 CCI) .....	122
2.1 Der Begriff.....	122
2.2 Der Platz des Rechtsinstituts in der privatrechtlichen Ordnung.....	123
2.3 Natur und Wirkungen des Modifikationsangebotes .....	125
2.4 Die Eigenschaften des Angebotes .....	127
a Die Billigkeit.....	127
b Die Schranken der Anpassung .....	129
2.5 Die Stellung des Richters.....	131
3. Die Neuverhandlungspflicht im <i>soft law</i> : Harmonisierungsentwürfe und Reformvorschläge.....	133
3.1 Die endogene – die exogene Leistungsstörung .....	135
3.2 Die UNIDROIT-Grundregeln (PICC).....	139
3.3 Principles of European Contract Law (PECL).....	141
3.4 Der Gandolfi-Vorentwurf des Europäischen Vertragsgesetzbuches ..	144
3.5 Die französischen Reformvorschläge.....	145
a <i>Projet Catala</i> (2005).....	146
b <i>Projet Chancellerie</i> (2008) .....	147
c <i>Rapport Terré</i> (2009).....	147
d <i>Proposition de loi</i> (2011).....	148
3.6 Der Draft Common Frame of Reference (DCFR).....	149
4. Zwischenergebnis .....	151
II. Die gerichtliche Vertragsanpassung .....	155
1. Die Kriterien der Vertragsanpassung .....	156
1.1 Die materiellen Voraussetzungen .....	156
1.2 Die Maßstäbe der Vertragsanpassung.....	157
2. Der Umfang der Vertragsanpassung.....	159
2.1 Die Ziele .....	159
2.2 Die Stellung des Richters.....	159
2.3 Der Ermessensspielraum.....	160
3. Ist der Eingriff ein Angriff? .....	162
<b>§9 Die polnischen Erfahrungen .....</b>	<b>167</b>
I. Das Obligationengesetzbuch von 1933 .....	167
1. Die Vereinheitlichung des Privatrechts.....	167

2.	Die rechtsvergleichende Inspiration.....	168
3.	Die Rechtsfolgen der Übervorteilung .....	169
3.1	„Ein Produkt des neueren Rechts“ .....	169
3.2	Die Vorschrift .....	170
3.3	Die Teilbarkeit der Leistung .....	171
3.4	Die Subsidiarität der Rechtsfolgen.....	171
4.	Objektive Leistungsstörung .....	172
5.	Der Zweck der Regelung .....	172
II.	Das Zivilgesetzbuch von 1964 .....	173
1.	Die Entstehungsgeschichte .....	173
2.	Die Rechtsfolgen der Übervorteilung .....	173
2.1	Die Norm: Zweck und Bestandteile .....	173
2.2	Die Uneinheitlichkeit der Rechtsfolgenseite .....	175
2.3	Die Voraussetzungen der Vertragsaufhebung .....	176
2.4	Die Wirkung der Vertragsaufhebung .....	177
2.5	Das Gestaltungsrecht – die Gestaltungsklage .....	177
2.6	Ne eat iudex ultra petita partium.....	178
3.	Die Subsidiarität der Rechtsfolgen .....	179
3.1	Ein Ausdruck der Verkehrssicherheit .....	179
3.2	Die rechtspolitische Betrachtungsweise der Subsidiarität.....	180
4.	Die Nichtigkeit als Rechtsfolge – Art. 52 §2 KC.....	182
5.	Die Leistungserfüllung .....	183
III.	Der Entwurf des neuen polnischen Zivilgesetzbuches von 2008 .....	184
1.	Die Rekodifikation des polnischen Privatrechts .....	184
2.	Die Übervorteilung in der neuen Systematik .....	184
2.1	Die retroaktive Wirkung .....	185
2.2	Die Vertragsanpassung .....	186
2.3	Die befugten Subjekte.....	187
2.4	Die Termine und Anspruchskonkurrenz .....	188
3.	Die Beurteilung des Entwurfs .....	189
<b>§10</b>	<b>Die italienischen Erfahrungen.....</b>	<b>190</b>
I.	Der französisch-italienische Entwurf des Obligationenrechts ( <i>Progetto italo-francese delle obbligazioni e dei contratti</i> ) von 1927 .....	190
1.	Die Entstehungsgeschichte .....	190
2.	Die Beeinflussung mitteleuropäischer Kodifikationen .....	192
3.	Die Anzeichen eines sozialen Privatrechts .....	192
4.	Die Voraussetzungen der Übervorteilung.....	193
5.	Die Rechtsfolgen der Übervorteilung .....	194
5.1	Die Befugnisse des Übervorteilten.....	194

	5.2 Die Befugnis der Gegenpartei.....	195
II.	Der <i>Codice civile italiano</i> von 1942.....	196
	1. Zwischen deutschem und französischem Privatrecht.....	196
	1.1 Die (Re)kodifikation des italienischen Privatrechts.....	196
	1.2 Die Übervorteilung im neuen Gesetzbuch.....	196
	1.3 Die Arten der Vertragsanpassung.....	197
	2. Der Gefahrenzustand ( <i>stato di pericolo</i> ).....	198
	2.1 Die Definition.....	198
	2.2 Die Rechtsfolgen.....	199
	2.3 Die Billigkeit ( <i>equità</i> ).....	199
	3. Die Läsion ( <i>lesione ultra dimidium</i> ).....	200
	3.1 Die Definition.....	200
	3.2 Die dogmatische Qualifikation.....	202
	3.3 Die Reszission.....	204
	a Eine Art der Unwirksamkeit.....	204
	b Die Legitimation.....	205
	c Die Auswirkungen.....	205
<b>§11</b>	<b>Die Rechtsfolgen der Übervorteilung im niederländischen Recht.....</b>	<b>206</b>
I.	Einige rechtsgeschichtliche Bemerkungen.....	207
	1. Die Entstehungsgeschichte der niederländischen Kodifikation.....	207
	2. Die Erfindung eines neuen Instituts.....	207
II.	Die Vertragsanfechtung.....	209
	1. Zwei Wege der Vertragsanfechtung.....	209
	2. Das Korrelat der gestörten Willensbildung.....	209
	3. Die Legitimation und Auswirkungen.....	209
	4. Das hemmende Modifikationsangebot.....	210
III.	Die Modifikation des Vertrages.....	211
	1. Die gerichtliche Vertragsanpassung.....	211
	1.1 Das Prinzip der Redlichkeit und Billigkeit.....	211
	1.2 Der Ermessensspielraum des Richters: die Auswirkungen des Prinzips.....	213
	2. Das aussergerichtliche Modifikationsangebot.....	214
IV.	Das Fehlen des objektiven Elements.....	215
	1. Van Elmbt vs Feierabend.....	215
	2. Der offene Katalog der Tatbestände.....	215
	3. Das Missverhältnis als Beweis für den Willensbildungsmangel.....	216
	4. Die unvorhersehbaren Umstände des Vertragsverhältnisses.....	217
	5. Die Offenheit des Systems.....	218
<b>§12</b>	<b>Zusammenstellung.....</b>	<b>220</b>

I.	Die Erheblichkeit der Vertragsanpassung	220
1.	Die rechtshistorischen und rechtsvergleichenden Argumente .....	220
2.	Die Tendenz zur Aufrechterhaltung des Vertrages .....	221
II.	Die Arten der Vertragsanpassung	222
1.	Die Vertragsanpassung und die Effizienz .....	222
2.	Die Vertragsanpassung und die Privatautonomie .....	223
III.	Die noch offenen Fragen	224
1.	Die Neuverhandlungen und die Neuverhandlungspflicht .....	224
2.	Die Abstufung der Rechtsfolgen: Der polnische Beitrag .....	225
3.	Immer die gerichtliche Vertragsanpassung? .....	225
4.	Die ultima ratio .....	225

## **Dritter Teil..... 227**

### **DER ÜBERVORTEILENDE..... 227**

#### **§13 Die Befugnisse der Gegenpartei bei endogen unausgewogenem Vertrag..... 227**

I.	Die Gegenpartei in der antiken und der gemeinrechtlichen Lehre der <i>laesio enormis</i>	230
1.	Die <i>laesio enormis</i> des Römischen Rechts .....	230
1.1	Die <i>laesio enormis</i> und die Willensmängel .....	231
a	Die Abgrenzung .....	231
b	Die objektive Wertdisparität .....	232
c	Die Vollendung des Vertrages .....	235
1.2	Die <i>humanitas</i> .....	236
2.	Die Stellung der Gegenpartei im <i>ius commune</i> .....	237
2.1	Unkritische Annahme der Rechtsfolgenlehre .....	237
2.2	<i>Dolus re ipsa</i> .....	240
3.	Das Vermächtnis der Kanonistik .....	243
3.1	Die Regel <i>nemo auditur turpitudinem suam allegans</i> .....	244
3.2	Die Regel <i>Frangenti fides non est servanda</i> .....	247
4.	Zusammenstellung .....	251
II.	Die Befugnisse der Gegenpartei bei Übervorteilung im modernen Privatrecht	252
1.	Die Schweiz .....	253
2.	Italien .....	257
2.1	Die Anfechtbarkeit des willensgestörten Vertrages .....	257
2.2	Die Reszission wegen Verkürzung um über die Hälfte .....	259

3. Polen .....	261
4. Die Niederlande .....	264
III. Zusammenstellung .....	267
1. Die dogmatische Sichtweise .....	267
2. Die rechtspolitische Motivation .....	269

## **Vierter Teil ..... 273**

### **DIE RECHTSFOLGEN DER ÜBERVORTEILUNG IM SOFT LAW ..... 273**

#### **§14 UNIDROIT-Grundregeln (PICC): Das grobe Missverhältnis .... 274**

I. Die materielle Grundlage der Rechtsfolgen .....	274
II. Die Vertragsanfechtung und die Vertragsanpassung .....	276
III. Die Stellung der Gegenpartei .....	277
IV. Die Teilanfechtung des Vertrages .....	278
V. Der ergänzende Schadensersatzanspruch .....	278
VI. Die Flexibilität und der Ermessensspielraum des Richters .....	280

#### **§15 PECL und DCFR: *excessive benefit or unfair advantage* ..... 281**

I. <i>Principles of European Contract Law:</i> <i>excessive benefit or unfair advantage</i> .....	281
1. Eine Hierarchie der Rechtsfolgen .....	282
2. Die Teilanfechtung .....	283
3. Die Vertragsanpassung .....	283
4. Der ergänzende Schadensersatzanspruch .....	284
II. <i>Draft Common Frame of Reference: unfair exploitation</i> .....	285
1. Die Verwandtschaft mit den PECL .....	287
2. Der ergänzende Schadensersatzanspruch .....	287

#### **§16 *Common European Sales Law: unfair exploitation* ..... 289**

I. Die Entstehungsgeschichte .....	289
II. Unfair exploitation: Der Begriff .....	290
III. Die Vertragsanfechtung .....	291
IV. Der ergänzende Schadensersatzanspruch .....	292
V. Die Neuverhandlungen .....	294
VI. Die kritische Würdigung des CESL .....	294

#### **§17 Der Gandolfi-Vorentwurf eines Europäischen Vertragsgesetzbuches ..... 296**

I. Die Arten der Vertragsanpassung .....	297
--	-----



II.	Die Vertragsanfechtung	297
III.	Die Auswirkungen im französischen Privatrecht	297
<b>§18</b>	<b>Zusammenstellung</b> .....	<b>299</b>
I.	Die Auswirkungen einer dogmatischen Qualifikation	299
II.	Die Rechtsfolgen im Überblick	300
III.	Der ergänzende Schadensersatzanspruch	301
	1. Der Schadensersatzanspruch als eine Art Vertragsanpassung .....	301
	2. Schadensersatzanspruch vs. Teilanfechtung .....	302
	3. Der Schadensersatzanspruch und der hypothetische Parteiwille.....	302
	4. Die Übervorteilung und das Verschulden .....	303
IV.	Die Stellung der Gegenpartei	304
V.	Bietet das <i>soft law</i> ein einheitliches Bild?	304
	1. Das janusköpfige <i>soft law</i> : deskriptiv und präskriptiv .....	304
	2. Schlussfolgerung.....	305
	3. Die stabilitätsorientierten Lösungen .....	306
	<b>Fünfter Teil</b> .....	<b>307</b>
	<b>Postskriptum</b> .....	<b>307</b>
	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>313</b>
<b>§19</b>	<b>Deutsche Zusammenfassung</b> .....	<b>313</b>
I.	Die methodologischen Grundsätze	313
II.	Die Vertragsanfechtung	314
III.	Die Vertragsanpassung	316
IV.	Der Übervorteilende und seine Befugnisse	319
V.	Die transnationalen Auswirkungen	320
<b>§20</b>	<b>English summary</b> .....	<b>322</b>
I.	Research methodology	323
II.	The avoidance of contract	324
III.	Modification of a contract	325
IV.	The party taking unfair advantage and its powers	328
V.	The transnational regulations	329